

Bayrischer Rundfunk - Report vom 05.04.2016 - Wenn Linke und Rechte sich einig sind:

von J. Moebius

(Es empfiehlt sich, erst die Reportage anzusehen und diese dann auf sich wirken zu lassen!)

Die Kriegstreiber bangen um ihre Bomben-Geschäfte. In den letzten Jahren erblühte europaweit eine Bewegung, die allerdings mit Argwohn von den Machthabern beobachtet wird. Die Menschen begehren zu Hunderttausenden auf und wehren sich gegen das Treiben der Eliten. In Paris, in Madrid, in London, in Athen und anderswo bei unseren Nachbarn finden sich die Massen zu großen Demonstrationen gegen soziale Ungerechtigkeit, Kriegstreiberei und Beschneidung von Bürgerrechten zusammen. Im Vergleich dazu ist die letzte Großdemonstration im Oktober letzten Jahres, wo es um TIPP und CETA ging, nur ein laues Lüftchen. Die Frage, warum unsere sog. Qualitätsmedien wie ARD und ZDF uns nicht darüber informieren, stellt sich der interessierte Mitbürger schon lange nicht mehr. Und die Zahl der aufgeklärten Mitbürger steigt stetig an! Genau diese Gruppe von Menschen, die teils auf der Straße ihren Unmut äußert oder in zahllosen anderen Gruppierungen tätig ist, soll genau davon abgehalten werden. Schnell steht die Medienmacht "Gewehr bei Fuß" mit Slogans wie Querfront, Verschwörungstheoretiker, Rechts- und Linksradikale. Ziel ist es, die Teilnehmer zu verunsichern oder Menschen davon abzuhalten, an einer Friedensmahnwache oder Demonstration in ihrer Nähe teilzunehmen. Wer möchte schon gerne Teil einer Gruppe von Rechtsradikalen oder Verschwörungstheoretikern sein? Das jüngste Werk oder Machwerk aus dem Hause Bayrischer Rundfunk mit ihrem Politmagazin Report präsentiert uns exemplarisch, wie plump Meinungsmache heute funktioniert.

Um es vorweg zu nehmen: die 7:43 Min. strotzen nur so vor tendenziöser Berichterstattung. Oder, um es noch etwas genauer auszudrücken: "Wenn man seinem Auftraggeber liefern muss, schnippelt man Filmstückchen zusammen und kommentiert diese so, als wären klare Zusammenhänge zu

erkennen." Es kommt dann ein ziemlich unappetitliches, ideologisches Gebräu heraus. Um deutlich zu machen, worum es eigentlich geht, nachfolgend ein paar Beobachtungen.

Schon in der Anmoderation von Herrn Andreas Bachmann, wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Linken und Rechten gleichermaßen USA-Kritik und Pro-Russische-Parolen äußern. Der Zuschauer wird darauf eingestimmt, welche Botschaft man ihm verkaufen möchte.

Wie sollte man es sonst nennen? Mit einer Berichterstattung i.S. des RStV vom 31. August 1991 hat das Gezeigte wenig zu tun. Da heißt es u. a. im § 11 (Absatz 2): ... Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung sind in den Angeboten zu berücksichtigen ⁽¹⁾. Im Kampf um Marktanteile und Werbeeinnahmen scheint man das nicht so genau zu nehmen. Selbst der EuGH behandelt den Rundfunk als Dienstleistung! ⁽²⁾. Es ist gut, die elementaren Hintergründe zu kennen, dann erst versteht man den Sinn solcher Beiträge.

Begeben wir uns die Reportage: Als Erstes wird uns ein Herr präsentiert, der die These beweisen soll, dass sog. Linke durchaus rechte Aussagen, wie sie derzeit die AfD tätigen, toll finden. Wir erinnern an Schlagzeilen und Berichte, die die AfD als Rechtspopulistische Partei an den Pranger stellten. Im Bericht folgt sofort ein Experte, der die eingangs erwähnte Botschaft bestätigen soll. Welche objektiven Ereignisse zugrunde liegen, die Grundlage der USA-Kritik und die Pro-Russischen-Parolen waren, werden nicht erwähnt. Stattdessen wird die These durch die Wiederholung der Aussage mit entsprechenden Bildern untermauert. Es folgt der Schwenk zu der „sogenannten“ Mahnwache für den Frieden in Berlin. Wenn auch hier nicht sogleich das Klischee, was dem Zuschauer vermittelt werden soll, zur Verfügung steht, behilft man sich eben anders: Laut Aussage des Kommentators hätte man Kenntnis darüber - und ich vermute aus „zuverlässigen Quellen“ - dass die rechtsextreme NPD schon aufgerufen hat, bei den Mahnwachen mit

zu demonstrieren. Zu welcher, darauf wird nicht weiter eingegangen. Die gezeigten Bilder sollen suggerieren dass es sich hierbei um die Berliner Mahnwache handeln könnte.

Spätestens jetzt dürften sich bei gestandenen Journalisten, die ihren Berufsethos und die Moral noch nicht dem Mammon geopfert haben, die Nackenhaare sträuben.

Die nächsten Bilder zeigen, dass man dann doch noch fündig geworden ist! Die Großaufnahme zeigt unsere Berliner Montagspost und den darauf befindlichen Hinweis zu alternativen Medien, leider auch u. a. zu Wakenews.net. die von den Machern richtigerweise als Organ erkannt wurden, mit dem die Veranstalter der Berliner Friedensmahnwache garantiert nichts zutun haben wollen. (Ich möchte an dieser Stelle auf die Stellungnahme der Berliner Mahnwachen ORGA ⁽³⁾ verweisen.)

Das ist Wasser auf die Mühlen des Reports: An diesem Stand der Stimmungsmache platziert man nahtlos Herrn Braun. Der Zuschauer soll sich bei den gezeigten Bildern die Frage stellen: Wie kann es sein, dass ein Linker sich auf einer Veranstaltung wiederfindet, die für rechte Parolen wirbt?

Wir erinnern uns, die Parole auf die man sich hier bezieht, wurde erst vor wenigen Sekunden im Zusammenhang mit wakenews.net. gezeigt. Offensichtlich baut man darauf, dass der Fernsehzuschauer eh nicht so genau zuhört und hinsieht. Oder sollte man da aus Versehen einen kleinen Fehler gemacht haben? (Den ich persönlich gerne entschuldige. Doch das möchte ich einfügen, der Bericht wird von Profis mit einem anderen Budget als dem der Berliner Montagspost gemacht. Die Berliner Montagspost wird ehrenamtlich von Laien in ihrer Freizeit gestaltet und vierzehntägig herausgegeben. - Nur mal so, um die Reportage und die Berliner Montagspost zu wichten!)

Betrachten wir aber weiter die Reportage mit den Bildern von Herrn Braun:

Es wird nachgelegt, Herr Braun wird als fragwürdige Figur in Szene gesetzt, der, wie man erfährt, von solchen Leuten in

Bautzen einen Preis erhalten hat, die auf Mahnwachen Rechte reden lassen.

Kurze Kunstpause das soll sich bei den Zuschauern einbrennen.

Dann Bilder von einer Veranstaltung, wo sich ein junger Mann dazu bekennt, Nationalsozialist zu sein. Auch hier ist klar zu erkennen, dass die Filmschnipsel wohl überlegt zusammengefügt sind: Wakenews.net, Reiner Braun und ein junger Nationalsozialist.

Begleitender Kommentar: „Wir sprechen Reiner Braun darauf an.“

(Ich bin davon überzeugt, dass sich Reiner Braun nicht darüber im Klaren war, welchen Filmabschnitt er jetzt kommentieren wird. Es kann nur vermutet werden, dass ihm eine Frage zu den Rechten gestellt wurde, vielleicht mit Bezug zu Verbindungen zwischen der alten Friedensbewegung und der neuen. Zu diesem Thema wurde ein Video ins Netz gestellt ⁽⁴⁾. Man kramt einen alten Weggefährten von Herrn Braun hervor, der seine Meinung zu der Preisvergabe in Bautzen kundtun darf.

Warum befragt man nicht Herrn Braun dazu?

Der Hauptgedanke, den man sicher gerne in die Reportage einfügt hat, ist wohl, Herr Braun durch die Aussage, nichts mit rechtem Gedankengut zu tun zu haben, unglaublich würdig zu machen.)

Die Reportage nimmt ihren Lauf: Diether Dehm ist die Zielscheibe. Er habe eine Facebook Freundschaft mit Katrin Oertel. Der Kommentar verweist darauf, dass Frau Oertel ja bekanntlich eine ehemalige Sprecherin von PEGIDA war und sich nun auch Friedensaktivistin nennt. Zudem wird erwähnt, dass sich auf der Freundesliste auch Organisatoren des Bautzener Friedenspreises befinden.

Die Schlussfolgerung: da verbindet sich wohl Etwas, was eigentlich nicht zu einander gehört. Passend hierzu erinnert man sich wieder an ein Urgestein der linken Bewegung, Jutta Ditfurth, die auch die gewünschte Erklärung beisteuert. (Wir erinnern uns an ihrem Auftritt bei 3sat in der Sendung Kulturzeit ⁽⁵⁾ im März 2014.)

Der Schwenk geht wieder zurück auf Diether Dehm, der kurzer Hand die Freundschaft zu Katrin Oertel auf seiner Facebook-Seite aufgekündigt hat. (Eine Anmerkung von mir zu der Reaktion von Herrn Dehm: Das ist natürlich eine höchst persönliche Angelegenheit und zu respektieren. Dennoch komme ich nicht umhin, auf die Geschichte vom Saulus zum Paulus zu verweisen. Warum wird bei Katrin Oertel nur auf ihre PEGIDA Vergangenheit geschaut? Weil es ins vorgegebene Bild passt?)

Zur Unterstützung der eigenen These interviewt man eine Dame von der Links Partei. Einleitend wird erwähnt, dass die Partei einen Beschluss verfasst hat, in dem sie klar zum Ausdruck bringt, keinen Kontakt zu Rechten oder Mahnwachen zu halten. Wenn die Aussage auch unsachlich ist, so ist sie doch bestens dazu geeignet die gewünschte Unterstützung zu erbringen, die eigene These, den roten Faden der Reportage, zu bestätigen.

Dabei spielt es auch keine Rolle, dass von der Interviewten nur die AfD und die PEGIDA als rechtes Problem von der Partei eingeordnet wird. Der Zusatz „unter anderem“ von Frau Halina Wawzyniak, lässt jedenfalls nicht darauf schließen, dass damit auch die Mahnwachen gemeint sein könnten.

(Hierzu ist von mir anzumerken, dass „Mahnwachen“, „Montagmahnwache“ oder auch „Friedensmahnwache“ keine geschützten Begriffe sind und dass sich unter dieser Überschrift alles Mögliche, auch Unappetitliches, verbergen kann.)

Eine Aufklärung erscheint den Machern dieser Reportage nicht zweckmäßig zu sein. Was will man auch erwarten? Zum Schluss erfährt man noch, wie die Macher Oskar Lafontaine sehen: Es wird darauf hinge-

wiesen, dass Herr Lafontaine „böse Mächte“ am Werk sieht. Auch hierbei erfolgt selbstverständlich kein Hinweis, wie man zu dieser Aussage kam, die Herr Lafontaine angeblich mal zum Besten gab. Stattdessen wird ein Facebook-Post eingeblendet aus dem ersichtlich wird, dass es sich bei den genannten unterstellten bösen Mächten um Geheimdienste handelt. Offenbar nimmt man an, dass der Zuschauer, dem dieses journalistische Machwerk zugemutet wird, auch nicht lesen kann.

Zum Schluss nimmt Herr Andreas Bachmann Bezug auf die in der Reportage unterstellte Äußerung Lafontaines: „... wie wäre es, wenn sich einfach alle in ihrer Partei glaubwürdig von rechten Verschwörungstheorien distanzieren, dann könnten sie sich auch ihre albernen Kampagnenvorwürfe sparen.“ Kleine Anmerkung von mir: Das Wort „Kampagnenvorwürfe“ konnte ich im Duden nicht finden. Es dürfte sich aber hierbei um eine neue Wortschöpfung handeln. In der Propaganda, bei der es auch oftmals darum geht, Andersdenkende lächerlich zu machen und Diskussionsansätze schon im Keim zu ersticken, gebraucht man Worte wie „Verschwörungstheoretiker“, „Querfront“, „Rechts- und Linksradikale“ oder man fährt das ganz große Geschütz auf und bezeichnet den Andersdenkenden als „Antisemit.“

Die Zielsetzung, die dieser Beitrag transportiert, ist: Spiel nicht mit den Schmuddelkindern!

Einsteins Katzenbuckelflügel und was er uns über die Menschen lehrt.

von Orga Berliner Mahnwache für den 1. Weltfrieden

Kein Mensch ist unfehlbar - nicht einmal Albert Einstein war es. Neben seinen allgemein bekannten Theorien, die bis heute großen Einfluss auf die Wissenschaft haben, hatte auch er Gedankengänge und Theorien, die sich als nicht zielführend oder falsch erwiesen. So zum Beispiel seine Idee des „Katzenbuckelflügels“, der den Luftwiderstand an Flugzeugtragflächen reduzieren sollte. Die Konstruktion erwies sich als unbrauchbar - der damalige Pilot verglich das Flugverhalten der Konstruktion mit einer „schwangeren Ente“.

Was lehrt uns das nun über die Menschen? Nun, wenn schon Genies wie Albert Einstein ab und zu mal Fehler machen, können wir davon ausgehen, dass der Durchschnittsmensch da draußen noch einige mehr macht. Irren ist eben menschlich. Und das Einzige, was wir dagegen tun können ist, uns gegenseitig bei der Verbesserung von uns selbst zu unterstützen und Fehler ohne große Vorwürfe als das anzunehmen was sie sind - eben menschlich. Wichtig ist, dass man sie erkennt und behebt.

An dieser Stelle möchte die Orga der Berliner Mahnwache für den 1. Weltfrieden sich für einen Fehler entschuldigen. Wir haben in unserer Montagspost Werbung für eine Plattform gemacht, die Inhalte aufweist, die unseres Erachtens nach sehr leicht gegen eine bestimmte Menschengruppe gerichtet interpretiert werden können. Nach Kenntnisnahme dieses Inhaltes wird diese Plattform auf zukünftigen Ausgaben der Montagspost natürlich nicht mehr zu finden sein.

Wir unterstützen keine Inhalte, die darauf abzielen bestimmten Personengruppen pauschal Dinge zu unterstellen und da-

mit zahlreiche Menschen in Gefahr bringen.

Die Mahnwachen für den 1. Weltfrieden stehen für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit für JEDEN MENSCHEN! Alle offiziellen Informationen von uns und die Punkte für die wir stehen, findet ihr auf unserer Webseite www.mahnwachen.info.

Wir möchten allen Menschen nochmals sagen, dass wir uns sehr bewusst sind, dass auch wir Fehler machen - fast jeden Tag. Wir möchten Euch aber auch bitten, uns diese einfach mitzuteilen, damit wir die Chance haben sie zu beheben und unseren Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten. Wir brauchen Kritik - wir alle - um uns zu verbessern. Wir unterscheiden Kritik jedoch auch ganz klar von Vorwürfen und Unterstellungen. Diese Bitte gilt also auch und vor allen den Kritikern, die sehr gern über statt mit uns reden. Wenn ihr an einer friedlichen Welt interessiert seid, fangt an MIT den Organisatoren der Bewegungen zu reden statt über sie. Nur so können wir Eure Kritikpunkte nachvollziehen und versuchen in der Zukunft bessere Lösungen für alle zu finden. Wir hoffen immer noch auf eine friedliche Welt und ein lebenswertes Leben für alle Menschen auf unserem Planeten und werden als hoffnungsvolle Idealisten dieses Ziel auch weiter verfolgen, auch wenn wir bis dahin noch einige schwangere Enten konstruieren werden, die nur kläglich fliegen. Helft uns doch bitte einfach überall Friedentauben fliegen zu lassen und regt euch nicht in Endlosspur über die Enten auf.

Vielen Dank!

Eure Orga der Berliner Mahnwache für den 1. Weltfrieden

Quellen und weiterführende Links:

- (1) <http://www.die-medienanstalten.de/service/rechtsgrundlagen/gesetze.html>
- (2) Broschüre: BMdF Öffentlich-rechtliche Medien- Aufgabe und Finanzierung - Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim BMdF 03/2014
- (3) Berliner Montagspost Ausgabe Nr. 8/16
- (4) <https://www.youtube.com/watch?v=LEUIwqKQISA> Reiner Braun: Friedensbewegung in der Diskussion - zu Anforderungen und Kontroversen
- (5) <https://www.youtube.com/watch?v=9uSAMjMf1M>

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:

Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internet. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Download:

www.mahnwachen.info/mahnwachen/montagspost.html

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.

Redaktion:

Martin Klimke, Berlin

stellvertretender Chefredakteur:

Lars Mährholz, Berlin



www.mahnwachen.info



www.kenfm.de



www.wearechange.org



www.free21.org



www.lobbycontrol.de



www.wikileaks.org



www.nrhz.de



www.jungundnaiv.de



www.nachdenkenseiten.de



www.ossietzky.net



www.hinter-den-schlagzeilen.de